

Photographische Welt



Redaktion: Hans Spörl, München
Fachlehrer an der Lehr- und Versuchsanstalt für Photo-
graphie, Chemigraphie, Lichtdruck und Gravüre zu
München.

Herausgeber:
Ed. Liesegangs Verlag M. Eger · Leipzig

Goerz- Kameras

Katalog 1909

mit vielen Illustrationen
und wichtigen Neuheiten

soeben erschienen

Zusendung auf Anfrage kostenlos durch die

Optische
Anstalt

C. P. GOERZ,

Akt.-
Ges.

BERLIN-FRIEDENAU 109

WIEN

Stüftgasse 21.

PARIS

22, rue de l'Entrepôt.

LONDON

1/6 Holborn Circus.

NEW YORK

79 East 130th. Street.



Trapp & Münch's Matt-Albumin=

Papiere, Kartons, Postkarten

Moderne Kunstdruckpapiere

wiederholt durch übereinstimmende Gutachten angesehener Fachmänner anerkannt.

Musterpaket (sortiert) franko für 1 Mk.

Trapp & Münch i. Friedberg 40 (Hessen).

Mit
einfachen
Mitteln

künst-
lerisch
vornehme
Wirkung.

Jacoby-Platinpapiere

für Schwarz- und Sepiadruck. 16 Sorten.

Jacoby-Bistrepapiere

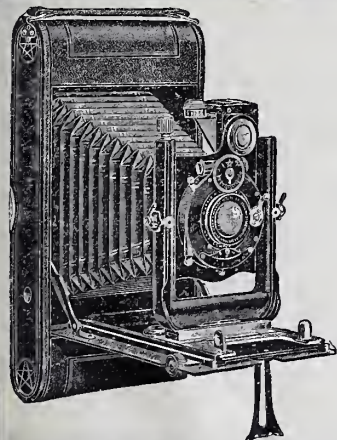
Glatte und büttenrauhe Cartons

Weiss, Chamois-Lichtgrau

Kohledruckeffekte schon durch Tonfixierbad.

Dr. phil. Richard Jacoby, Berlin NW., Thurmstrasse 73.

Hüttig



Rollfilm-Kamera „Lloyd“ Modell 1909

für universelle Arbeit mit Rollfilms oder Glasplatten, mit einfachem und doppeltem Auszuge. Ein Spezial-Modell von vollendeter Konstruktion, in Ausstattung muster-gültig, in ihren Leistungen hervorragend.

Hüttig A.-G., Dresden 21
Grösstes und ältestes Kamerawerk Europas.

Der neue Hauptkatalog Nr. 391 frei.

Liebhabern von Auskopier-Papieren empfehlen wir

GEVAERT
„Blue-Star“
Papier glänzend
und matt

24 Blatt 9 x 12 **75** Pfg.

Blue-Star-Postkarten

10 Stück 45 Pfg. ☒ 100 Stück Mk. 4.—

Aktien-Gesellschaft L. Gevaert & Co.

Direktion CARL HACKL

BERLIN W 35, Lützowstraße 9

Wünsche „Nixe“-Camera

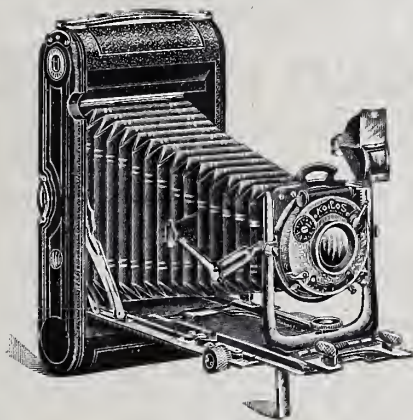
Nr. 215

Neues Modell

Für Filmspulen
8:10,5 und Platten
9:12 cm

Mit doppeltem
Bodenauszug, Ein-
stellung durch
Zahntrieb. Balgen-
länge 30 cm.

Neuer Brillant-
Sucher mit be-
sonders großem
Bildfeld. Heraus-
nehmbare Spulen-
träger



„Nixe“ Nr. 215.

Einzige existierende
Rollfilm-Camera,
welche gestattet, mit
der Hinterlinse von
entsprechend lang-
brennweitigen Ob-
jekiven zu arbeiten.
Der U-förmige Ob-
jektivträger garanti-
ert größtmög-
lichste Stabilität
und genaue
Parallelität mit der
Focusebene

Hauptkatalog
Nr. 89
kostenlos

Emil Wünsche
Aktiengesellschaft für
photographische Industrie
Reick bei Dresden

Wien III.,
Hauptstr. 14|16
(Erich Meyer)

Schnelltrockenapparat „LUX“.

D. R.-P.

Für 12 Platten 9:12 cm und
Films aller Größen.

Preis Mk. 20,—.

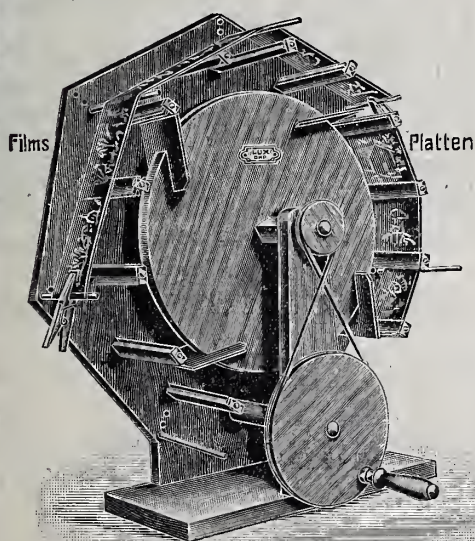
Ein durch Drehen an der Kurbel er-
zeugter Luftstrom trocknet Platten
und Films in etwa zehn Minuten.

Jedem Amateur,
welcher schnell arbeiten will,
angelegentlichst zu empfehlen.

Zu beziehen durch alle Hand-
lungen photographischer Artikel.

Hoh & Hahne, Leipzig,

Fabrik photographischer
Apparate und Bedarfsartikel.





Das ist der „Argus“

eine **Geheim-Camera** 4,5x6 cm in Form eines Fernrohres für unauffällige, diskrete Aufnahmen. Verblüffende Konstruktion und Handhabung.

Ausstattung:

Erstklassige Optik. Verschluss für Zeit- und verschiedenen schnelle Moment-Aufnahmen. Blenden-Regulierung. Spiegelsucher, ermöglicht eine genaue Beobachtung des Bildes während der Belichtung. Einstellung von nächsten Entfernungen bis unendlich. Mattscheibe. Saffianleder-Bezug.

———— Interessante Hauptpreisliste kostenfrei. ————

Nettel Camerawerk G.m.b.H., Sontheim Nr.17 am Neckar.

F: 5,5



F: 6,8

Aristostigmat

Preisgekröntes Universal-Objektiv
••• höchste Vollkommenheit! •••

Neueste Preisliste kostenlos und portofrei.

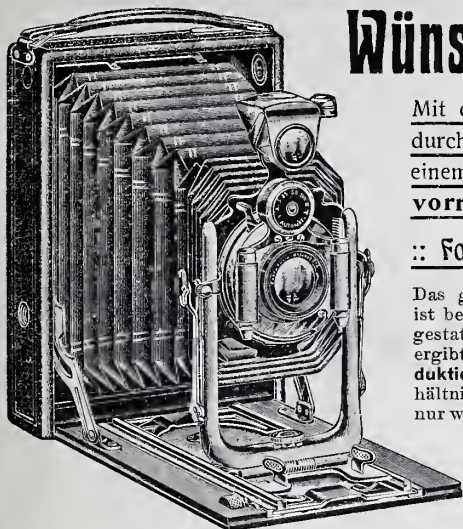
Hugo Meyer & Co., Görlitz.



F: 6,8



F: 5,5



Wünsche „Afpi“ No. 568

Mit doppeltem Bodenauszug und Einstellung durch Zahntrieb. — Neue verbesserte einfach mit einem Griff zu handhabende **Einschnappvorrichtung auf Unendlich.**

:: Format 10:15 cm Postkartengrösse ::

Das günstige Verhältnis zwischen Höhe und Breite ist bei dem Format 10:15 cm äusserst vorteilhaft. Es gestattet das Kopieren in voller Postkartengrösse und ergibt Abzüge, die selbst für die „**Journal-Reproduktion**“ noch sehr brauchbar sind. Trotz des verhältnismässig grossen Bildformates ist **Afpi 10:15 cm** nur wenig grösser und schwerer als das 9:12 cm Modell.

Unsere Liste Nr. 89
Camera-Neuheiten kostenlos

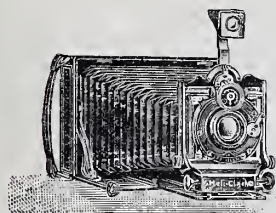
GENERAL-VERTRETUNGEN:

Erich Meyer, Wien III, Hauptstr. 14/16.
René Crespy, Paris III, 76 Rue des Archivs.
Emil Wünsche, London E. C. 24/26 Holborn.

Emil Wünsche
Aktiengesellschaft für
photographische Industrie
Reich bei Dresden

Rietschel's Heli-Clack

9 : 12 und 10 : 15



Eine Präzisions-Quer-Kamera für lichtstarke Optik mit dreifachem Auszuge und massivem Guss-Vorderbau.

Man verlange
Liste Nr. 38.

Auszug 31 cm bzw. 35 cm gestattet Aufnahmen mit der Hinterlinse allein oder mit der Vorderlinse. Es lassen sich also ohne Benützung von Teleobjektiven 2—3fache, mit Benützung von Teleobjektiven 3—8fache Vergrösserungen herstellen. Reichhaltige Hoch- und Seitenverstellung innerhalb des festen Gussvorderteiles, Doppeltrieb, herausnehmbares Objektivbrett. . . .

A. HCH. RIETSCHEL, G. m. b. H.
Optische Fabrik, München.

Soeben erschien:

Porträt-Kunst

in der Photographie

II. Teil: Praxis. Mit 78 instruktiven Abbildungen.
Preis M. 4.—, gebunden M. 4.60.

☞ Auch der II. Teil des Werkes ist vielseitig und reich illustriert.

Hier der Inhalt:

Die Aufnahmegelegenheiten — **Aufnahmen im Freien** — **Aufnahmen im Zimmer** — Das Glasdachatelier — Atelierquerschnitte — Neuartiges Atelierprofil — Das Seitenatelier — **Kunstlichtatelier** — Die Einrichtungen — **Gardinen und Beleuchtungsvorrichtungen** — Doppeltes Gardinensystem — **Künstliches Licht** — Simpliissima — Hintergründe — Der Apparat — Die Kamera — Kassettenanordnung — Kameravorbau — Vignettiervorrichtung — Spiegelreflexkamera — Stativ — Das Objektiv — Der Verschluss — Die Aufnahme — **Das Porträt** — **Der Kopf** — **Das Auge** — **Das Ohr** — **Die Haltung** — **Die Hände** — **Gruppen** — **Die Beleuchtung** — Weitere Regeln bei der Aufnahme — Die Drapierung — Die Platte — Die Entwicklung — Die Retusche — **Bildformat** — **Bildausschnitt** — Das Kopieren — **Aufnahme und Fertigstellung** —

☞ **Einige Kritiken über den I. Teil:** ☞

In dem Werke wird das Gebiet der Personen-Photographie in allen seinen Anwendungsmöglichkeiten behandelt und die Klarheit der Darlegung durch **zahlreiche gut ausgeführte Abbildungen** unterstützt. Der vorliegende I. Teil über die „Aesthetik“ bringt **ausführliche Angaben über die Grundbegriffe des künstlerischen Entwurfs**, über **Bildmässigkeit** bei der Personen-Darstellung, neuzeitliche Personen-Photographie, über die Echtheit und die Grenzen und wird ergänzt durch **eine sehr ausführliche Bilder-Besprechung etc.**

... ein **recht brauchbares Lehrbuch etc.**

... eine **Fülle sorgfältig ausgewählter Bildbeispiele.**

... **liebevoll und gründlich behandelt. Druck und Ausstattung verdienen uneingeschränktes Lob etc.**

Ed. Liesegangs Verlag M. Eger, Leipzig.

Bezugsquellen-Tafel empfehlenswerter Firmen.

Ernst Lomborg

Trockenplattenfabrik

Langenberg, Rheinland

stellt **Trockenplatten** aller Art her.
Seit nunmehr 27 Jahren bewährt.
Machen Sie einen Versuch, Sie
werden befriedigt sein!

**C. A. Steinheil Söhne
München.**

Photographische Objektive:

Orthostigmat (verkittet)
Fünf Serien 1:6,8 bis 1:12

Unofocale (unverkittet)
Zwei Serien 1:4,5 u. 1:6

Tele-Objektive: **Hand-Kameras; Einstell-
Lupen; Moment-Gelb-Filter.**

Metol - Hauff

In Substanz, Patronen u. konzent. Lösungen.

Metol-Hauff ist der **beste Rapidentwickler!**
Arbeitet mit **grosser Kraft** und bringt alle
Details in den Schatten heraus.

Besitzt **grosse Haltbarkeit.**

Ist besonders für Atelier- und Moment-
aufnahmen geeignet.

Wird in Kombination mit Hydrochinon oder
Adurol in seiner Wirkung von **keinem
anderen Entwickler erreicht** und ist in
dieser Zusammensetzung besonders auch
für die Entwicklung von Bromsilberpapier
und Diapositiven zu empfehlen.

== Bezug durch die Photo-Händler ==

Adurol - Hauff

In Substanz, Patronen u. konzent. Lösungen.

Adurol-Hauff ist der **haltbarste** aller Ent-
wickler! Arbeitet mässig rasch, ist leicht
abstimbar und wird von niederen Tempe-
raturen fast gar nicht beeinflusst.

Gibt **höchste Kraft** in Licht und Schatten und
ist **sehr ausgiebig.**

Ist **hervorragend geeignet** für alle Platten
und Filmsorten, Diapositive und Brom-
silberpapiere.

Wer
Adurol-Hauff einmal probiert hat, gibt diesen
**vorzüglichen Entwickler nicht mehr aus
der Hand.**

== Bezug durch die Photo-Händler ==

J. Hauff & Co., G. m. b. H., Feuerbach, Württemberg.

Eine reiche Auswahl

hat der Amateur unter
unseren **Bromsilber-
und Gaslicht-Papie-
ren**, die wir zu-
sammen in mehr als
25 Sorten herstellen.

Unsere Papiere zeichnen sich durch eine vorzügliche Qualität, durch leichte
Verarbeitung und Erzielung bester Resultate aus.

Die Mannigfaltigkeit

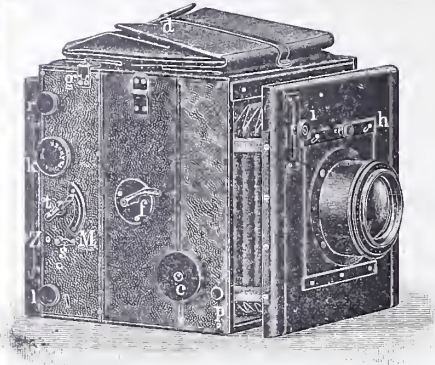
der Sorten in bezug auf Papier-Färbung und
Oberfläche ermöglicht selbst dem verwöhn-
testen Amateur immer noch eine Wahl und
gibt ihm ein Material in die Hand, das sich jedem Sujet anpassen lässt.

Bezug durch alle Photo-Handlungen :: Prospekte und Preislisten durch

**: Gust. Schaeuffelen'sche Papierfabrik :
Photo-Abteilung :: Heilbronn am Neckar**

Voigtländer

& Sohn, A.-G.
Opt. u. mechan.
Werkstätte
Braunschweig



Reflex- Kamera mit Heliar

1:4,5 Öffnung

ist anerkannt die vollkommenste Ausrüstung für
den künstlerisch schaffenden Photographen der
Porträt- und Genre-Photographie!

Photo-Liste 1909 Nr. 3 postfrei!

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO, 36 („Agfa“)



Um den Herren Amateuren die Anwendung unseres patentierten

⋮ **„Agfa“-Blitzlichtes** ⋮
⋮ (Lichtstark, rauchschwach, rapid verbrennend) ⋮

noch mehr zu erleichtern, bringen wir von nun an leere

„Agfa“-Blitzlicht-Beutel

zum Selbstfüllen mit „Agfa“-Blitzlicht (bis 2 1/2 g)

in Packungen à 25 Stück in den Handel Preis Mk. 1.—

Winke für die Anwendung dieser Beutel sind jeder Originalpackung beigegeben.

Bestes Negativmaterial für Aufnahmen mit „Agfa“-Blitzlicht:

„Agfa“-Chromo-Platten

Hervorragend harmonische Bilder liefernd.

Bezug durch die Photohändler!

16seitig „Agfa“-Prospekt gratis!

Photographische Welt

Monatsblatt für Amateur- und Berufsphotographen.

Nummer 10

Oktober 1909

XXIII. Jahrgang

Bezugsbedingungen: Vierteljährlich M. 1.25 durch den Buchhandel; direkt vom Verlag oder durch die Post bezogen: Inland M. 1.40. Jährlich M. 5.— durch den Buchhandel; direkt vom Verlag M. 5.60, Ausland M. 6.20.

Verlagsadresse: Ed. Liesegang's Verlag M. Eger, Leipzig, Langestrasse 5.

Redaktionsadresse: Hans Spörl, München, Elisabethstrasse 44.

Inhalt: Bildniskunst und Photographie. — Umrechnung der Bezeichnung verschiedener Sensitometer. — Herstellung harziger Lacke. — Ursachen von Misserfolgen im Positiv-Verfahren. — Praktische Winke. — Neuheiten. — Vermischtes. — Literatur. — Industrienachrichten. — Anfängerecke.

Bildniskunst und Photographie.

Von Karl Weiss.

Es ist ein eigener Zug aller natürlichen Dinge, dass sie uns in gewissen Beziehungen ebenso vollkommen wie unvollkommen erscheinen. Unvollkommen insofern, als sie ihrem innersten Wesen nach selten oder niemals rein zum Ausdruck kommen und dadurch unserer Phantasie zur vollkommeneren und klareren Vorstellung noch Raum geben. Diese Phantasietätigkeit, welche in einer steten Sehnsucht nach grösserer Vollkommenheit der natürlichen Dinge ihren Ausdruck findet, ist der Ursprung aller Kunstbetätigung und erzeugt, verbunden mit einer ausgeprägten Naturliebe und Naturbeobachtung dasjenige, was wir als künstlerische Begabung empfinden. Ihren Ausdruck findet die künstlerische Begabung bei dem Menschen darin, dass dieser das Wesentliche und Charakteristische in der Natur schneller und schärfer erfasst als derjenige, dem die künstlerische Begabung fehlt. Er entdeckt eine unendliche Verschiedenheit an Dingen, die andere nicht beachten. Er vergleicht unwillkürlich das organisch Richtige mit dem organisch Unvollkommenen und gelangt so leichter zur Erkenntnis aller der vielen Einzelheiten, die das Charakteristische einer Naturerscheinung zur Basis haben. Das Resultat ist notwendig eine klare Vorstellung dessen, was als typisch oder charakteristisch zu gelten hat. Dies zu bilden ist sein Ziel. Sein Sehen ist also individuell oder subjektiv im Gegensatze zu dem Sehen der Allgemeinheit, welches man als das objektive Sehen bezeichnen könnte. Als objektives Sehen insofern, als der sogenannte Normalmensch die Natur eben mangels künstlerischer Begabung gleichgültiger und flüchtiger betrachtet und infolgedessen das Typische oder Wesentliche nicht in dem Masse empfindet und erblickt, wie der Künstler.

Inwieweit die künstlerische Auffassung in der Photographie, in Sonderheit in der Bildnisphotographie, schon durch das photographische

Element, also ohne manuelle Einwirkungen, zum Ausdruck gebracht werden kann, zeigen uns die in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entstandenen Bildnisse des Malers Oktavian Hill. Jene Bildnisse lehren uns mehr als alle Theorien, welchen Einfluss ein künstlerisch veranlagter Geist schon auf den scheinbar mechanischen Vorgang der Photographie auszuüben vermag. Die Bildnisse sind von einer vollendeten malerischen Erscheinung und bis heute in künstlerischer Beziehung nur von wenigen auf photographischem Gebiete erreicht.

Durch entsprechende einfache Stellung und Beleuchtung ist das Typische und Charakteristische in den Hillschen Bildern so hervorgehoben, dass der Blick nur auf dieses gelenkt und damit das ganze innere Wesen des Dargestellten restlos zur Erscheinung gebracht wird. Man betrachte dagegen so manche unserer modernen photographischen Bildnisse, die ebenfalls Anspruch auf künstlerischen Charakter erheben. Durch mögliche und unmögliche Beleuchtungseffekte, gequälte Stellungen und sonstige Finessen glaubt man auch ohne innerliches Erfassen des Darzustellenden zu einem künstlerischen Resultat zu kommen. Nichts ist aber verkehrter als ein solches Prinzip. Wem die künstlerische Auffassung nicht gegeben ist, mag eine Photographie herstellen, wie es die Umstände ergeben. Eine solch schlichte Aufnahme steht der künstlerischen Photographie oft viel näher, als die erwähnten Pseudokunstprodukte, die uns oft in Schaukästen und Ausstellungen als künstlerisch serviert werden.

Ohne künstlerische Begabung wird man ebensowenig in der Photographie ein Kunstwerk hervorbringen wie in der freien bildenden Kunst. Ist die künstlerische Veranlagung in ausgeprägterem Masse angeboren, so lässt sie sich doch bis zu einem gewissen Grade auch anziehen. Wer sich die Mühe nimmt, die Erscheinungen der Natur wie diese selbst mit Liebe zu beobachten, nur wirklich gute Kunstwerke mit Verständnis betrachtet und seinen Blick gegebenenfalls auch einmal auf ein schlechtes Kunstprodukt als Gegenbeispiel richtet, gute Bücher liest und gute Musik anhört, von beiden auch ausnahmsweise einmal das Gegenteil genießt, wird in längerer oder kürzerer Zeit künstlerisch empfinden, ohne dass er sich Rechenschaft geben kann, wie es eigentlich gekommen ist. Durch schulmeisterliche Regeln und gelehrte ästhetische Formeln lässt sich weder eine künstlerische Begabung noch eine künstlerische Empfindung imputieren.*)

*) Wiewohl wir andererseits aber auch Regeln und Formeln nicht entbehren können, um eben diese Empfindung bildlich darzustellen.



Umrechnung der Bezeichnungen verschiedener Sensitometer.

Von Eugen Karpinsky, Brünn.

Es dürfte jedem bekannt sein, dass die zur Bestimmung der Lichtempfindlichkeit der photographischen Platte verwendeten Sensitometer in ihrer Konstruktion wesentlich voneinander abweichen; es gibt infolgedessen verschiedene Bezeichnungen der Plattenempfindlichkeit, die numerisch durchaus nicht gleichwertig sind.

Handelt es sich nun darum, aus der Empfindlichkeitsangabe des einen Sensitometers die eines anderen zu bestimmen, so kann man dies auf zweierlei Weise erreichen: entweder durch Rechnung mit Hilfe der weiter unten angeführten Formeln, oder durch Benützung der nachfolgenden Tabelle. In der Regel erhält man durch den ersten Modus genauere Resultate, als durch die Tabelle, da diese ja nicht die Bezeichnungen in der natürlichen Zahlenreihe enthält. Bei Gebrauch der Tabelle wird man sich daher häufig gezwungen sehen, die gesuchte Empfindlichkeitsangabe abzuschätzen.

Nachdem Hurter und Driffield seit 1903 nur mehr mit Pyro-Soda entwickeln, dies aber die Empfindlichkeit scheinbar erhöht, müssen ihre Angaben niedriger bewertet werden. Aus demselben Grunde stimmen die meisten derzeit bestehenden Vergleichstabellen nicht mehr. Unter Anlehnung an verschiedene Tabellen*) habe ich deshalb folgende zusammengestellt, deren Veröffentlichung zahlreichen willkommen sein dürfte. Auch die der Tabelle vorausgehenden Umrechnungsvorschriften berücksichtigen bereits oben Erwähntes.

Umrechnungsvorschriften will ich bloss für die gegenwärtig wichtigsten Empfindlichkeitsangaben, wie für Watkin, Hurter und Driffield und Wynne geben. In den folgenden Formeln bedeuten: Wt = Watkin-Angaben, H = Hurter und Driffield-Angaben und Wn = Wynne-Angaben.

1. Die Empfindlichkeit einer Platte ist in Watkin-Angaben bekannt und soll a) in H , b) in Wn umgerechnet werden:

$$a) H = \frac{Wt \cdot 50}{34,4}$$

$$b) Wt = \sqrt{Wn \cdot 6,8}$$

2. Aus der Hurter und Driffield Plattenempfindlichkeitsangabe soll die Empfindlichkeit a) in Wt -, b) in Wn -Angaben bestimmt werden:

$$a) Wt = \frac{H \cdot 34,4}{50}$$

$$b) Wn = \sqrt{H \cdot 5,8}$$

3. Die Empfindlichkeit sei in Wynne-Angaben bekannt und soll a) in Wt , b) in H umgerechnet werden:

*) Siehe „Photograph“ 1908, 230. Die dort veröffentlichten Umrechnungstabellen sind jedoch nur zum geringsten Teile vollkommen richtig.

$$a) Wt = \left(\frac{Wn}{6,8} \right)^2$$

$$b) H = \left(\frac{Wn}{5,8} \right)^2$$

Wie man sich durch einige Beispiele selbst überzeugen kann, stimmen diese Formeln ziemlich genau mit der folgenden Tabelle überein. Nachdem sie auch, wie ich hoffe, jedem verständlich sein dürften, kann ich von der Anführung von Beispielen ganz absehen.

Scheiner	Watkin	Hurter und Driffield	Wynne	Vogel	Wanerke		Relative Belich- tungsdauer
					mittlere Transparenz	grössere Transparenz	
C	4	6	14	8	8	11	120
B	5	7	15	9	9	12	100
A	6	9	17	10—11	10	13	82
1	7	12	20	12	11	14	66
2	9	14	22	13	12	15	55
3	11	18	24	14	13	16	45
4	16	23—24	28	15	14	17	32
5—6	22	31	32	17	15—16	18—19	22
7	32	47	39	19	17	20	16
8—9	45	65	45	20	18—19	21—22	11
10	65	94	56	22	20	23	8
11—12	90	130	64	23—24	21—22	24—25	6
13	130	188	78	26	23	26—27	4
14—15	180	260	90	27	24—25	27—28	3
16	250	360	111	29	26	29—30	2
17—18	350	504	128	31	27—28	30—32	1½
—	500	—	156	33	—	—	1



Herstellung harziger Lacke.

Von Johann Mai.

(Nachdruck verboten).

Zur Herstellung harziger Lacke benutzte man bisher die mehr oder weniger feuergefährlichen Flüssigkeiten, wie Benzin, Schwefeläther, Terpentinöl usw., und haben diese noch die unangenehmen, ja gefährlichen und gesundheitsschädlichen Eigenschaften an sich, dass die Dämpfe giftig und, wie man weiss, bei Benzin und Schwefeläther explodierbar sind.

Demnach ist die Selbstbereitung harziger Lösungen oder Lacke durchaus nicht so ungefährlich und sind die Lacke gar nicht so unschäd-

lich bei der Verarbeitung, als im allgemeinen angenommen wird. Ich möchte nur darauf aufmerksam machen, dass nach einer statistischen Aufstellung z. B. im Jahre 1908 in Deutschland allein eine ziemliche Anzahl von Personen durch die Explosionen von Benzin ihr Leben einbüßten, während eine weit grössere Zahl mehr oder weniger schwer verwundet wurden, abgesehen von den hierbei entstandenen Brandschäden usw. Das gleiche gefährliche Verhalten zeigt auch der Schwefeläther, dessen Dämpfe ungemein leicht entzündlich sind, was natürlich auch bei der Flüssigkeit selbst gilt, weshalb man bei der Verarbeitung oder Verwendung zu den Lacken für photographische Zwecke stets die grösste Vorsicht walten lassen sollte, indem die Behälter (Standflaschen) von Benzin oder Schwefeläther nur halb gefüllt, fest verkorkt, kühl verwahrt und schliesslich in einer mit Sand gefüllten Kiste untergebracht sein sollten, damit bei einer etwaigen Entzündung das Löschen, wenn dies überhaupt möglich ist, mit Sand vorgenommen werden kann. Wie schon erwähnt, sind die Dämpfe von Benzin giftig, von Schwefeläther stark betäubend und beiderseits explodierbar, so dass man bei Erzeugung und dem Gebrauch von solchen Lacken stets die grösste Vorsicht walten lassen und hauptsächlich derartige Arbeiten niemals bei Lampenlicht oder in stark geheizten Räumen vornehmen sollte. Dagegen muss auf gute Lüftung geachtet werden, damit die Dämpfe rasch entweichen können.

Der Zweck dieses Artikels soll nicht der sein, die Zusammenstellung von Lacken mittels Benzin oder Schwefeläther ganz auszuschalten, denn für verschiedene photographische Lösungen benötigt man den Äther unbedingt. Doch soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass diese Flüssigkeiten doch etwas vorsichtiger behandelt werden müssten, als dies bisher vielfältig geschieht. Etwas unschuldiger dagegen ist das rektifizierte Terpentinöl, weil es weit weniger feuergefährlich und die Dämpfe nicht ungesund und auch nicht explodierbar sind, obwohl es als ziemlich leicht entzündlich in erwärmtem Zustande zu betrachten ist.

In Rücksicht auf die hier kurz erläuterten und höchst unangenehmen Eigenschaften der benannten Lösungsmittel ist man seitens der chemischen Industrien schon längst bemüht gewesen, ungefährliche Ersatzmittel ausfindig zu machen, und es ist einer deutschen chemischen Fabrik gelungen, ein solches in den Handel zu bringen, das die guten Eigenschaften der vorher erwähnten Flüssigkeiten als Lösungsmittel aufweist, während es bezüglich der Brennbarkeit, Explosionsfähigkeit und Schädlichkeit der Dämpfe das gerade Gegenteil aufweist, weshalb es als ein geradezu ideales Lösungsmittel für Harze, sowie für Öle, Fette usw. zu bezeichnen ist. Schon Professor Valenta hat diese als Tetrachlorkohlenstoff bezeichnete Flüssigkeit zur Erzeugung von Negativ-Lack für Bleistift-Retusche empfohlen und ich habe die Angaben darüber als vollkommen bestätigt gefunden, denn der Lack entspricht tatsächlich allen Erwartungen, trotzdem die Zusammenstellung die denkbar einfachste ist.

Es werden 5—10 gr Damarharz zerkleinert und in 100 ccm Tetrachlorkohlenstoff aufgelöst, dann filtriert und mit diesem nun fertigen Lack die Negative, wie üblich, überzogen, wobei eine völlig klare, harte und feste Lackschicht erhalten wird, die die Bleistift-Retusche bestens annimmt. Selbstverständlich können mit diesem Mittel alle jene Harze gelöst werden, die bisher mit Benzin, Äther oder Terpentinöl gelöst wurden, so dass man statt dieser den Tetrachlorkohlenstoff anwenden kann, der unter dem gesetzlich geschützten Namen „Benzinofom“ in den Handel gebracht und überall käuflich ist. Es sei noch bemerkt, dass man die Flüssigkeit direkt in das Feuer schütten kann, wobei die Flamme erlöscht, so dass also jede Gefahr als vollkommen ausgeschlossen betrachtet werden muss, und ich will noch hinzufügen, dass das Benzinofom ausserdem noch zum Reinigen und Entfernen von Flecken von Fetten, Ölen, Harz, Lack, Ölfarben usw. wie das Benzin benutzt werden kann, da es ungemein rasch und sicher wirkt.

Zum Ablackieren solcher Negative, die mit harzigen Terpentin- oder ätherischen Lacken überzogen sind, ist das Benzinofom sehr zu empfehlen, da die Lösung ebenfalls schnell vor sich geht, und ich benutze ein weiches, gut durchfeuchtetes, sandfreies Schwämmchen. Andernfalls kann man eine Glasschale nehmen, in die eine genügende Portion geschüttet wird, damit das Negativ überflutet ist, und bleibt dieses etwa 5—10 Minuten darin liegen. Die alte Lackierung löst sich schnell, und spült man darauf das Negativ mit viel Wasser oder wässert es einige Zeit in einer Schale.

Während des Ablackierens muss die Schale mit einer Glasplatte überdeckt werden, weil das Benzinofom verhältnismässig rasch mit einem schwachen und nicht unangenehmem Geruch verdunstet, und schüttet man es nach Gebrauch in eine besondere Flasche, die gut verkorkt zu halten ist. Es kann entweder zum gleichen Zwecke wiederholt oder auch zur Lackbereitung, wie vorher erwähnt, benutzt werden.

Zum Reinigen der Pinsel bei der Ölmalerei und zur Verdünnung derartiger Farben statt der sogenannten Terpentinessenz lässt sich das Benzinofom gleichfalls verwenden, und man hat sonach in diesem Mittel ein recht vielseitig brauchbares Präparat, dessen Hauptvorteil eben in der völligen Gefahrlosigkeit liegt, weshalb es schon deshalb der allgemeinen Einführung wert wäre, wozu noch der verhältnismässig billige Preis beiträgt.



Ursachen von Misserfolgen im Positiv-Verfahren.

(Nachdruck verboten.)

Von Max Frank.

(Fortsetzung.)

Ueber den eigentlichen Kopierraum erübrigt sich nicht viel zu sagen. Wird, wie meist bei den Entwicklungspapieren, künstliches Licht benutzt, so ergibt sich von selbst das Nähere aus obigen Darlegungen. Das Kopieren bei Tageslicht geschieht sehr häufig im Freien. Hier ist jedoch noch einiges zu beachten. Man hüte sich vor einem Temperaturwechsel, dem das Kopierpapier bzw. die Platte dann ausgesetzt wird, wenn das Einlegen im warmen Zimmer, das Kopieren jedoch im Freien bei erheblich kühlerer Luft geschieht. Dadurch werden Platte und Papier leicht feucht, und die beiderseitigen Schichten kleben zusammen, wodurch dann, abgesehen von einer unbrauchbaren Kopie, die schlimmen Silberflecken entstehen, die das Negativ oft völlig unbrauchbar machen, zum mindesten aber eine umständliche Nachbehandlung erfordern. Desgleichen unterlasse man es, überhaupt bei feuchter Witterung im Freien zu kopieren, da dies ähnliche Folgen hat, auch die Kopien öfters dadurch in der Brillanz Einbusse erleiden. Manches Kopiermaterial (wie auch z. B. Albumat) kann ein Kopieren im Freien bei Frostwetter nicht vertragen und gibt kraftlose Abzüge bei sonst gutem Papier, wie ich selbst vergangenen Winter bei Albumat erfahren musste. Sobald ich jedoch die Kopien im Innern anfertigte, lieferte das gleiche Papier bzw. die gleiche Emulsion, wie immer, saftige Abzüge. Ein lackiertes Negativ ist selbstredend weit mehr gegen Temperatureinflüsse geschützt, aber es bleiben hier doch noch die ungünstigen Folgen, unter denen das Papier zu leiden hat.

Das Gleiche, was eingangs über den Arbeitsraum gesagt ist, müssen wir auch auf die Arbeitsutensilien, unsere Gerätschaften, übertragen. Auch hier mache man sich Sauberkeit und Ordnung zur Pflicht.

An erster Stelle benötigen wir Schalen, die nun aus dem verschiedensten Material gefertigt in den Handel kommen. Am saubersten sind entschieden die Glas- und Porzellanschalen, aber diese haben den Nachteil, dass sie leicht entzwei gehen können und deshalb sich für die Reise usw. weniger eignen. Unzerbrechlich sind die aus Papiermaché oder lackiertem bzw. emailliertem Eisenblech hergestellten Schalen, bei denen jedoch wieder mit der Zeit der Lack sich löst, wodurch besonders das dann zutage tretende Eisenblech rostet und zu Verunreinigung der Chemikalien führt. Neuerdings werden vielfach die praktischen Celluloidschalen benutzt, welche nicht nur leicht und unzerbrechlich, sondern auch sehr sauber im Gebrauch sind. Für Schalen grösseren Formates kommen auch solche aus sog. Ruberoid in Betracht, die dauerhaft, leicht und, was bei den grossen Schalen sehr im Gegensatz zu denen aus anderem Material zu schätzen ist, verhältnismässig sehr billig sind und sich im Gebrauch gut bewährt haben. Welcher Art der Vorzug zu geben ist, entscheiden die gestellten Ansprüche und der Preis. Die-

jenigen Schalen, die einen gewölbten Boden haben, wie vielfach die aus Emaille hergestellten, sind sehr unpraktisch, weil man dadurch weit mehr Flüssigkeit beim Tönen, Entwickeln usw. benötigt, um Flecken zu vermeiden.

Da gerade bei Vergrößerungen der Anschaffungspreis der Schale stark ins Gewicht fällt, so sei nachfolgend eine Anleitung gegeben, wie man mit wenigen Mitteln selbst sich eine solche herstellen kann. Aus glatten, gehobelten Fichten- oder Tannenholzbrettern von etwa 1 bis 1½ cm Dicke wird die Schale in der gewünschten Grösse gezimmert, indem man an den Bodenteil die Seitenwände festschraubt. Diese Schale bekleben wir innen mit einem genügend grossen Stücke Wachstuchbarchent, die wollene Seite nach unten, wobei dasselbe über den Rand gehen muss und aussen mit Stiften festgenagelt wird. Das Wachstuch darf an den Ecken nicht eingeschnitten, sondern muss gefaltet werden. Etwa durch den Gebrauch entstehende Risse bessert man mit geschmolzenem Paraffinwachs aus.

Es ist entschieden zu empfehlen, für die einzelnen photographischen Prozesse, wie zum Entwickeln, Tönen, Fixieren, Verstärken, Wässern usw., besondere Schalen zu haben. Zum mindesten benötigt man vier verschiedene Schalen, deren Anwendung auf denselben, um Verwechslungen zu verhindern, zu vermerken ist, etwa durch unauslöschliche Tinte oder besondere Zeichen. Besonders die Fixierschale darf für nichts anderes benutzt werden. Alle Gefässe, also besonders die Schalen, sind nach Gebrauch tüchtig zu reinigen. Hierin wird sehr häufig gesündigt und dadurch der Grund für mannigfaltige Misserfolge gegeben. Als Reinigungsmittel ist mancherlei anwendbar. Im allgemeinen genügt ein tüchtiges Auswaschen nach jeder Benutzung mit reinem Wasser eventuell auch mit heisser Sodalösung. Sitzt jedoch ein Chemikalienrückstand so fest, dass er damit nicht zu entfernen ist, so versuche man es mit feinem Küchensand, Porzellanschrot, Eierschalen u. a., sonst wende man verdünnte Salzsäure oder eine Lösung von 1000 ccm Wasser, 50 ccm Schwefelsäure und 50 g Kaliumbichromat an. Entwickler hinterlassen, wenn nicht jedesmal die Schale gründlich gereinigt wird, mit der Zeit einen dunklen Niederschlag. Diesen beseitigt man durch eine dünne Lösung des Farmerschen Abschwächers. Darauf wird die Schale gründlich ausgespült und in dieselbe, um das in dem Abschwächer enthaltene Fixiernatron zu entfernen, eine schwache Lösung von Kaliumpermanganat hineingegossen. So lange diese rötlichviolett aussehende Flüssigkeit sich entfärbt, sind Spuren von Fixiernatron nachgewiesen. Behält schliesslich eine neue Lösung ihre Farbe, so spült man die Schale zum Schlusse mit reinem Wasser aus. Diese Probe wird am besten übrigens auch stets angewandt, wenn eine Schale, die Fixiernatron (eventuell in Verbindung mit anderen Substanzen wie z. B. mit Kaliumferricyanid als Abschwächer) enthalten hat, für andere Zwecke Verwendung finden soll.

(Schluss folgt.)



FRANZ GRAINER, PHOT.



Phot. Versuchslaboratorium der Gevaert-Werke in Wien



ED. BRISSY, PHOT.



PHOT. W. WILKE, HAMBURG

PRAKTISCHE WINKE

Die Schmetterlings-Photographie ist ein Gebiet, das gelegentlich eine interessante Abwechslung bieten mag. „Amateur Photographer“ gibt folgende diesbezüglichen Winke:

Wenn man die Schmetterlinge in der Freiheit photographieren will, so passt man die kurzen Augenblicke, in denen sie Rast halten, genau ab, was sich dadurch erreichen lässt, dass man einen Lieblingsaufenthaltort der Tierchen, z. B. eine bestimmte Blume, beobachtet. Auf diese stellt man dann die Kamera ein, und wartet, bis wieder ein honiglüsterner Schmetterling der betreffenden Blume seinen Besuch abstattet. (Der Engländer soll tatsächlich diese Geduld besitzen. Red.) Sobald er sich darauf niedergelassen hat, „knipst“ man. Wenn irgend möglich, d. h. sofern sich das Tierchen ruhig verhält, belichte man nicht unter $\frac{1}{10}$ Sekunde. Die Kamera soll einen langen Balgenauszug und natürlich ein lichtstarkes Objektiv besitzen. Orthochromatische Platten müssen verwendet werden, damit die Harmonie der Farben nicht gestört wird. st.

Ein Hervorrüfer für unterbelichtete Platten. Es ist allbekannt, dass dem Photographen wohl kein Umstand so viel Sorge bereiten wird, als die durch das Zusammenwirken mannigfacher Faktoren nur gar zu häufig sich einstellende Unterexposition seines Aufnahmematerials. Eine unrationelle Entwicklungsmethode kann aber oft das, was überhaupt im Negativ herausgebracht werden könnte, dem unwiederbringlichen Verderben weihen, sei es nun, dass gar nichts „herausgeschunden“ zu werden vermag, dass Entwicklungsschleier durch allzu forciertes „Quälen“ der Platte im Hervorrüfer auftritt und das beabsichtigte Endresultat stört, oder durch die unrichtige Zusammensetzung eines Rapidentwicklers eine derartige „Härte“ bewirkt wird, dass glasklare Schatten ohne jede Detailzeichnung sich einstellen, so dass auch keine Verstärkung weiter zur Behebung dieser Mängel versucht werden kann, da diese den Fehler nur noch vergrößern müsste.

Die englische Fachschrift „Photography“ gibt nun nachstehenden Hervorrüfer und Entwicklungsmethode, die unterexponierte Platten noch retten soll, an. Man löst

Metol	1 $\frac{1}{4}$ g
Natriumsulfit	23 g
Kohlensaures Natron	12 $\frac{1}{2}$ g
Bromkali	$\frac{1}{4}$ g

in einer geringen Menge Wasser und bringt sodann die Mischung durch Zuschütten von Wasser auf ein Gesamtvolumen von 315 ccm. In dieses Bad wird die unterexponierte Platte gebracht und das Bild erscheint sehr rasch. Man darf nun, um bei dieser Rapidentwicklung keine Härte auftreten zu lassen, nicht in dem Bade zu Ende hervorrufen, sondern muss das Negativ ziemlich bald in einer Schüssel mit gewöhnlichem Wasser abspülen, um den überschüssigen Entwickler zu entfernen und nur den noch zurückbleibenden weiterhin einwirken zu lassen. Hierdurch wird nun ein „Durcharbeiten“ der Schattenpartien in erforderlicher Weise erzielt. Sollten die Lichter schliesslich noch nicht hinreichend gedeckt erscheinen, so kommt die Platte wieder in den Metolentwickler (jedoch abermals nur für kurze Zeit) zurück, und wird der Prozess der Abspülung wiederholt. Natürlich muss man aber dem zurückbleibenden Entwickler genügend Zeit zu seiner Einwirkung lassen, da nur so die Details in den Schatten herausgeholt werden können. Die ganze Prozedur kann auch von geraumer Dauer sein, doch lohnt der Erfolg die gehabte Mühe und aufgewendete Geduld reichlich, zumal wenn es sich um Negative handelt, von denen neue Aufnahmen aus irgendwelchen Gründen nicht mehr gemacht werden könnten.

—h.

Expositionstabelle für Autochromplatten. Dr. Limmer teilt in den „W. Mitt.“ die vom Wiener Amateurphotographen-Club an seine Mitglieder versandte Tabelle mit. Sie lautet: In den Sommermonaten zwischen 9 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags exponiert man bei voller Sonne:

Bei Objektivöffnung	Sekunden
F: 4,5	$\frac{3}{10}$
F: 6	$\frac{3}{5}$
F: 8	1
F: 9	$1\frac{3}{10}$
F: 12	$2\frac{1}{2}$
F: 18	5
F: 25	10
F: 36	20

Vor 9 Uhr und nach 3 Uhr doppelt so lange. Im Schatten zirka 6 mal länger.

-ö-



Disculid-Chemikalien für Photographie.

Die Dosierung ist die erreichbar exakteste. Weil maschinell vorgenommen, ergeben sich mit mathematischer Genauigkeit aus demselben Material absolut gleich schwere Tabletten. Ein weiterer Vorzug besteht beim Disculid-System darin, dass jede Einheit: bei Entwicklern und Tonfixierbad jedes zusammengehörige Paar, bei allen übrigen Disculidchemikalien jedes Stück genau 60 ccm Bad liefert. Diese Methode ist einheitlich durchgeführt und vereinfacht den Gebrauch dieser Neuheit ungemein.

Alle Disculid sind so zusammengesetzt, dass die leichte Wasserlöslichkeit erhalten geblieben ist. Diese wird noch gefördert durch Zerdrücken der einzelnen Disculid zwischen einem umgebogenen Blatt kräftigen Papiers und Verwendung von lauwarmem Wasser. Regenwasser, Fluss- oder Bachwasser eignet sich ebensogut wie jedes Leitungswasser. Hat man heisses oder warmes Wasser zur Verfügung, so erreicht man die Lösung der Disculid mit Blitzgeschwindigkeit. Solche Bäder sind viel länger haltbar und viel öfter zu gebrauchen, als mit kaltem Wasser angesetzte.

Die Temperatur des Entwicklers und aller anderer Chemikalien sei, wie die der ersten Waschwässer, stets eine annähernd gleiche, etwa 20° C.

Disculid-Entwickler sind insofern eine neue Idee, als hier zum ersten Male mit der Entwicklersubstanz ein schweflig-saures Kalisalz gepaart ist, während als Alkali das Natronsalz Verwendung fand.

Ein Disculid I und ein Disculid II geben zusammen gelöst in 60 ccm Wasser einen Entwickler von höchster Energie, in 100 bis 120 ccm Wasser einen Entwickler für Entwicklungspapiere, der bei Zusatz von 5—10 Tropfen 10%iger Bromkalilösung Negative mit bemerkenswerter Kraft hervorbringt, in 250 ccm Wasser einen Zeitentwickler, der Aufnahmen mannigfachster Expositionszeit zu detail- und kontrastreichen Negativen in einer halben Stunde hervorruft, in 500 ccm Wasser einen Standentwickler, der in einer Stunde und in 1000 ccm Wasser einen Standentwickler, der in zwei bis drei Stunden unter Erhaltung der feinsten Details und der prächtigsten Spitzlichter die Platten ausentwickelt.

Disculid-Verstärker wird als Kupfer- und Quecksilberiodidverstärker geliefert, Disculid-Abschwächer als Ferricyan- und Persulfat-Abschwächer. In gleicher Form erscheinen: Disculid-Platinbad, -Bromklärbad, Fixierbad, Tonfixierbad, Bunttonbad (Pigmoitbad).

Das Fabrikat wird von der Photochemie Optima (Karl Buisson), München XIX, herausgebracht.

Neue Stereoskop-Betrachtungsapparate der Firma Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, A.-G. in Rathenow

Das Busch „Stereo-Dioskop“ ist ein Betrachtungsapparat in Form eines Opernglases für Stereoskop-Diapositive im Format 45x107 mm. Der kleine, gefällig und solid ausgeführte Apparat wird, je nach Preis, mit einfachen plankonvexen oder achromatischen Linsen geliefert, deren Brennweite annähernd derjenigen der Aufnahmeobjektive entspricht, sodass der Eindruck der Bilder ein natürlicher und plastischer ist. Bei der Anfertigung der Diapositive ist allerdings wie auch bei anderen Stereokopen sorgfältig darauf zu achten, dass beide Teilbilder gleiche Horizontallyhöhe haben, da schon geringe Differenzen darin die Deckung erschweren. Die Okulare des Dioskops könnten vielleicht etwas grösseren Durchmesser haben, damit auch Personen mit grösserem oder geringerem Augenabstand die Bilder bequem übersehen können.

Das mit achromatischen Linsen ausgestattete Mod. II besitzt Mitteltrieb zum Scharfeinstellen der Bilder und eine kornlose Milch-

glasscheibe; die Diapositive lassen sich leicht einlegen und sind vor Herausfallen und Zerkratzen gesichert. Der kleine Apparat kann allen mit Polyskop, Veraskos, Plaskop und ähnlichen Kameras im Formate 45×107 mm arbeitenden Amateuren wohl empfohlen werden.

Sch—.

Unter der Firma: **Leipziger Emulsions-Anstalt Keil & Bellmann** ist in **Leipzig** eine Trockenplatten-Fabrik gegründet worden. Die ersten Platten kommen Anfang Oktober in den Handel, und wir behalten uns vor, darüber zu berichten, nachdem uns Material zur Verfügung gestellt worden ist.

—er.

VERMISCHTES

Internationales Preis-Ausschreiben der Treptow-Sternwarte für Sternschnuppen-Aufnahmen vom Ballon aus. Die Treptow-Sternwarte setzt drei Preise aus für die besten photographischen Aufnahmen von Sternschnuppen des Leonidenschwarms im November 1909 vom Ballon aus. Als Preise sind ausgesetzt:

1. Preis: Ein Amateur-Fernrohr im Werte von 125 Mk. — oder 100 Mk. bar.

2. Preis: Sechs gebundene Jahrgänge der illustrierten Halbmonatsschrift für Astronomie und verwandte Gebiete „Das Weltall“, im Werte von 84 Mk. — oder 50 Mk. bar.

3. Preis: Ein komplettes Exemplar der Sonderhefte des „Weltall“, Heft 1 bis 21, im Werte von 30,50 Mk. — oder 25 Mk. bar.

B e d i n g u n g e n .

1. Die Aufnahmen müssen vom Ballon aus in der Zeit vom 13. bis 16. November 1909 erfolgt sein.

2. An der Preisbewerbung können sich Angehörige aller Nationen beteiligen.

3. Die anonym einzureichenden Bewerbungsschriften müssen einseitig beschrieben, mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Umschlag begleitet sein, welcher die genaue Adresse des Bewerbers enthält.

4. Es sind die entwickelten Original-Platten einzureichen mit folgenden Angaben: a) Ort, Datum und Zeitpunkt der Aufnahme, b) Name des Ballons, c) Höhe

des Ballons, d) Angabe der Sternbilder, in denen die Sternschnuppen beobachtet wurden, e) Bezeichnung der Kamera und des Objektivs (Brennweite, Öffnung), f) Dauer der Belichtung.

5. Die Original-Platten der Aufnahmen, welche die drei Preisrichter, deren Namen später noch bekannt gegeben werden, mit einem Preise auszeichnen, gehen mit allen Publikationsrechten in den Besitz der im Verlage der Treptow-Sternwarte erscheinenden illustrierten Zeitschrift „Das Weltall“ über.

6. Endtermin für die Einsendung ist der 1. Januar 1910. Die Einsendung hat an Herrn Direktor Dr. F. S. Archenhold, Treptow bei Berlin, Sternwarte, zu erfolgen.

7. Die Resultate der eingegangenen Aufnahmen werden in dem offiziellen Organ der Treptow-Sternwarte, im „Weltall“, veröffentlicht werden.

Anweisung für das Photographieren von Sternschnuppen findet sich im Jahrgang 1, Heft 3, des „Weltalls“, ausserdem werden von der Direktion der Treptow-Sternwarte jede gewünschte nähere Auskunft und weitere Ratschläge bereitwilligst erteilt.

Wettbewerbs-Bedingungen der Firma „Photochemie“ Berlin N.:

An dem Preisausschreiben können sich Fachleute und Amateure beteiligen; die einzusendenden Bilder müssen auf Radiumpapieren hergestellt sein.

Prämiert werden beste Leistungen, und zwar Drucke auf Auskopierpapieren wie auch auf Entwicklungspapieren.

Das Mindestformat für die Bilder ist 9×12. Es müssen wenigstens 6 Bilder eingesandt werden.

Jeder Teilnehmer kann nur einen Preis erhalten.

Die Bilder dürfen nicht eingerahmt und auch nicht aufgezogen, sondern auf Karton an den vier Ecken leicht angeheftet sein. Geschmackvolle Aufmachung ist jedem Wettbewerber überlassen. — Auf der Rückseite eines jeden Bildes muss ein Kennwort, sowie irgend eine Nummer mit Tinte vermerkt sein.

Der Bildersendung ist beizufügen:

1. ein verschlossenes Kuvert, welches aussen mit dem gleichen Motto und

derselben Nummer, wie die Bilder, versehen ist, und innen die genaue Adresse des Bewerbers enthält;

2. das Aussenkuvert der Papierpackung mit der Emulsionsnummer, sowie Angabe der Firma und Adresse der Handlung, wo das betreffende Papier bezogen wurde.

Die Einsendung von Kopien auf den Auskopierpapieren

Radium-Matt, Sorte I—VI

„ -Glanz

„ -Aristo

kann sofort erfolgen. Der Schlusstermin für die Annahme der Wettbewerbs-Einsendungen ist der 1. 10. 09, 12 Uhr mittags. — Ab 2. 10. 09 beginnt die Annahme für den Wettbewerb auf Entwicklungspapieren.

Radium-Brom Cello-Chlor

Cello-Brom Presto

Annahmeschluss ist der 1. 4. 1910, 12 Uhr mittags.

Die prämierten Bilder werden Eigentum der Firma. Die übrigen werden nach Schluss der Konkurrenz den Einsendern wieder zugesandt.

Die Entscheidungen bezügl. der Prämierung müssen in allen Fällen als endgültig anerkannt werden. Sie werden von einem unabhängigen, fachmännischen Komitee getroffen. — Die Namen der Prämierten werden im Laufe des folgenden Monats in den gelesenen Fachblättern publiziert. Die Namen der nicht prämierten Einsender werden geheim gehalten.

Die Preise werden wie folgt festgesetzt: 2 erste Preise à Mk. 150, 2 zweite Preise à Mk. 100, 2 dritte Preise à Mk. 60, 2 vierte Preise à Mk. 40, 12 weitere Preise à Mk. 25.

Sämtliche Sendungen für den Wettbewerb müssen den Vermerk tragen: „Zum Preisausschreiben“ und sind zu senden an: Photochemie, G. m. b. H., Berlin N. 113,

Ein Preisausschreiben zur Erlangung künstlerisch wertvoller photographischer Aufnahmen menschlicher Körperschönheit hat die bekannte Monatsschrift „Die Schönheit“ auch in diesem Sommer erlassen und Preise von 300 Mk., 200 Mk., 100 Mk. etc. für die besten Einsendungen dieser Art ausgesetzt. „Der ernste, künstlerische, gesundheitliche und sittliche

Zweck“, heisst es in diesem Preisausschreiben u. a., „macht es wünschenswert, dass sich aus gebildeten Familienkreisen natürlich denkende, normal gewachsene Frauen, die durch das Korsett nicht entstellt sind, Männer, Jünglinge und Kinder bei unbefangenen Aufenthalt im Bade, im Garten, in Wald und Feld zur Verfügung stellen und die Verwendung von Berufsmodellen nur soweit in Betracht kommt, als es sich um sittlich einwandfreie Personen mit edel-vornehmem Gesichtsausdruck handelt.“ Von Freilichtaufnahmen, wie sie bei den jetzt von allen Ärzten dringend empfohlenen Sonnen- und Luftbädern leicht gemacht werden können, verspricht sich die Schönheit nach einer siebenjährigen Erfahrung den meisten Erfolg, und die künstlerisch ausgestatteten reichhaltigen Hefte, deren jedes zahlreiche derartige Aktaufnahmen in der Natur enthält, bestätigen diesen Rat. Die Einsendung der Bilder muss spätestens bis zum 31. Oktober d. J. erfolgen, die näheren Bedingungen sind aus den letzten Schönheitsheften dieses Jahrgangs (Preis 90 Pfg., halbjährlich 5 Mk.) zu ersehen.

Aufklärung.

Die „Dresdener Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie“ hielt am 12. Juli cr. eine ausserordentliche Sitzung ab, in der das Vorstandsmitglied Herr Lehr einen Vortrag darüber hielt: „Wie können die photographischen Liebhabervereine durch gemeinsames Zusammenwirken die Photographie fördern?“ Nachdem die anwesenden Vertreter des Verbandes deutscher Amateurphotographenvereine dargelegt hatten, dass alles das, was Herr Lehr als erstrebenswert angeführt habe, bereits vom Verbandsverband geleistet werde, erklärte Herr Lehr, dass die Dresdener Gesellschaft auch nicht beabsichtige, einen neuen Verband zu gründen. Die Aussprache endete damit, dass seitens des Dresdener Vereins erklärt wurde, er würde im kommenden Herbst den Anschluss an den V. D. A. V. in Erwägung ziehen.

Im Gegensatz hierzu erschienen am 13. Juli in verschiedenen Dresdener Zeitungen Berichte über die vorerwähnte Sitzung, die übereinstimmend folgenden Passus enthielten:

„Im Anschluss an den Vortrag des Herrn Lehr wurde folgende Resolution angenommen:

Die am 12. Juli 1909 zum ersten Internationalen Amateurphotographentag Versammelten begrüßen die von der Dresdener Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie gegebene Anregung zur Schaffung eines umfassenden, von grossen Gesichtspunkten ausgehenden Zusammenschlusses der Amateurphotographenvereine aufs lebhafteste. Sie erachten diesen Zusammenschluss als ein starkes Bedürfnis und für die Weiterentwicklung der auf feste Ziele gerichteten Amateurphotographie als dringend notwendig. Sie sind damit einverstanden, dass die Gründung einer solchen Vereinigung mit allen Mitteln gefördert werde, und wollen zu diesem Zweck eine Kommission einsetzen, die die Vorarbeiten leiten und den Vereinen weitere Vorschläge machen soll.“

Demgegenüber erklärt der Verband:

1. Ein Internationaler Amateurtag hat in Dresden nicht getagt.
2. Die vorstehende Resolution ist weder eingebracht noch angenommen worden.
3. Eine Kommission zur Gründung eines neuen Verbandes wurde nicht gewählt.

Auf eine diesbezügliche Anfrage erklärte der 1. Vorsitzende der Dresdener Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie, dass seitens seines Vereins Zeitungsberichte nicht verschickt worden seien.

Um Irrtümern vorzubeugen, die durch die falschen Berichte der Dresdener Presse, die auch in andere Blätter übergegangen sind, hervorgerufen werden könnten, wird die vorstehende Aufklärung veröffentlicht.

Der Verband

Deutscher Amateurphotographen - Vereine.
I. A.: Kiesling.

Deutscher Photographen - Verein. Gelegentlich der Ausstellung in Weimar wurden u. a. folgende Preise verliehen:

An Fachphotographen:

Grosse silberne Staatsmedaille: Nicola Perscheid-Berlin.

Goldene Medaille der Handwerkskammer:
Hans Schweyda-Breslau.

Kleine silberne Staatsmedaille: Rudolf Lichtenberg-Osnabrück, August Grienwaldt-Bremen, Max Glauer-Oppeln.

Bronzene Staatsmedaille: Steiger-Moers a. Rhein, Kübeler-Darmstadt, Götz-Breslau, Steckel-Königshütte (Schles.), Vöhl-Weimar, Pieperhof-Leipzig, Kuiper-Magdeburg, Bähr-Dresden.

Silberne Vereinsmedaille: S. O. Hoppé-London, Jaeger-Düsseldorf, Frank-Lillenthal.

Silberne Medaille der Handwerkskammer:
Dose-Bremen, Ziesemer-Hamburg.

Ausserdem 11 Bronzene Vereinsmedaillen, 8 Diplome, 3 Ehrenvolle Erwähnungen.

An Liebhaber-Photographen:
Silberne Medaille: Prof. Dr. Franz Schmidt.

Bronzene Medaille: Horst v. Harbou-Weimar-Dresden, S. Jaffé-Posen.

Diplome: v. Cranach, Schlosshauptmann-Eisenach, Graf. Finck v. Finckenstein, Weimar, A. Kawel-Holzminden, Frau Justizrat Schneider-Egeln.

Ehrenvolle Erwähnungen: Umberto Becuti-Moncalvo, H. Hasse-Mainz, Joh. Schmid-Burgk-Weimar, Joachim v. Tiedemann-Berlin, C. Zimmermann-Berlin.

Für wissenschaftliche
Arbeiten:

Silberne Vereinsmedaille: Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie-München, Schreiner-Weimar, F. Stephanski-Jägerhaus b. Tillowitz (Ob.-Schles.), Carl Zink-Gotha.

Bronzene Medaille: Rob. Paul-Glogau.

Diplom: F. W. Oelze-Halle a. d. Saale.

Für Leistungen

im Reproduktions-Fache:

Silberne Medaille: Rud. Scnuster-Berlin.

Bronzene Medaille: Gebr. Rössle-Stuttgart.

Für eigene Fabrikate usw.:

Grosse silberne Staatsmedaille: C. P. Goerz, A.-G., Friedenau bei Berlin.

Goldene Medaille der Handwerkskammer:
Rich. Brauer-Weimar.

Silberne Medaille: Hüttig, A.-G.-Dresden, Alphonse Frieling-Bremen.

Bronzene Medaille: F. Schroeder-Brandenburg.

Diplom: A. H. Henkel-Meuselbach (Thür.).

In den Stiftungen wurden
ausgezeichnet:

Ehrenpreis Seiner Königlichen Hoheit des
Grossherzogs von Sachsen: 1. Preis:
Max Steckel-Königshütte, 2. Preis: Otto
Pfaff-Leipzig, 3. Preis: Richard Hilbert-
Rathenow, 4. Preis: A. Schrammen-
Hildesheim.

Ausserdem wurden in dieser Stiftung noch
zuerkannt: Diplom: Fr. Käthe Hecht-
Stralsund, R. Zimmermann-Rochlitz,
Ehrenvolle Erwähnung: W. L. Herr-
mann-London, Carl Heller-Samaden
(Schweiz).

Ferner 15 Ehrenpreise verschiedener Stif-
tungen und 3 Gehilfenpreise.

Die nächste Versammlung findet 1910
in Elberfeld statt.

Internationale Photographische Aus- stellung Dresden 1909.

Prämierungsliste I.

Amateur-Photographie.

„Ausser Wettbewerb“.

Die fürstlichen Aussteller.

Internationale Vereinigung von Kunst-
photographen.

Dr. Bachmann, Graz.

Gevaertwerke, Dir. Carl Hackl, Berlin-
Wien.

Kodak, G. m. b. H., Berlin.

Vereinigte Fabriken photographischer Pa-
piere, Dresden.

Angerer & Göschl, Wien.

Carl Zeiss, Jena.

Sämtliche Preisrichter.

Plakette:

Eilers, Bernh., Amsterdam.

Keighley, Alex., Steeton.

Misonne, L., Gilly.

Prokop, Karl, Wien.

Fritz, Adolf, Wien.

Holluber, Franz, Wien.

Holub, Karl, Lemberg.

Löwy, Alfred, Wien.

Schneid, Max, Wien.

Mayer, Theodor, Wien.

Muhr, Dr. Felix, Wien.

Pichier, Paul, Wien.

Lobowikoff, S. A., Wiatka.

Petrow, N., Kiew.

Fredericksen, Carl, Kopenhagen.

Duckert, Chr. A. u. D., Kopenhagen.

Jeshow, Iwan, Riga.

Sundlöf, Karl, Tangerwick.

Seiberth, Jean, Basel.

Käser-Tschumy, Herzogenbuchsee.

Felédi, Desidor, Budapest.

Faix, Jacob, Budapest.

Renger-Patzsch, Robert, Sondershausen.

Weingärtner, Eduard, Leipzig.

Zenker, Walter, Leipzig.

Erhardt, Otto, Coswig i. Sa.

Gysae, Elsa, Radebeul.

Herrmann, Sophie, Berlin.

Schröder, Max, Meissen.

Heymann, Anny, Charlottenburg.

Oegg, Anna, Berlin.

Struck, W., Steglitz.

Hofmeister, Th. u. Oskar, Hamburg.

Müller, H. W., Hamburg.

v. Seggern, H., Hamburg.

Erdmann, Alfred, München.

Günther, Josef, München.

Kleintjes, Dr. L. L., München.

Meyer, Albert, München.

Bandelow, W., Malchow i. M.

Ott, F., München.

Schillinger, Dr. A., München.

Scharf, Otto, Crefeld.

Bäumer, H., Barmen.

Benington, Walter, London.

Cochrane, Archibald, Glasgow.

Hoppé, E. O., London.

Johnston, J. Dudley, Liverpool.

Blake, A. H., London.

Boon, Dr. E., Allasso.

Cadby, W., Crouch.

Craigie, R. ginald, London.

Evans, Frederick H., London.

Morton, Cavendish, London.

Warburg, Agnes B., London.

Job, Charles, Hove.

Mummary, J. C. S., London.

Richards, J. Gruwys, Bournville.

Simmons, H. J., Camberly.

Warburg, J. C., London.

Mortimer, F. J., London.

Berger, Henry Jr., Portland.

Field, J. N., Berlin U. S. A.

Keller, Edwin E., Buffalo.

Lindburg, F. Augustin, Buffalo.

Man, Gertrude E., Minneapolis.

Porterfield, W. H., Buffalo.

Sides, Edward B., Buffalo.

Sleeth, R. L. jr., Wilkinsburg.

Thibandau, Augustus, Buffalo.

Angerer, Dr. Feri, Wien.

David, Ludwig, Temesvar.
 Ebert, Leopold, Wien.
 Mautner, Gustav, Prag.
 Reininger, Dr. Robert, Wien.
 Russi, Arrigo, Triest.

Farbenphotographie. Eine epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Farbenphotographie, die von einem Russen namens Loudin ausgearbeitet ist, wird in der „Phot. Rundsch.“ erwähnt. Die betr. Aufnahmen werden ohne Raster hergestellt und können infolgedessen auch zur Betrachtung in der Aufsicht verwandt werden. Sie zeichnen sich durch gute Farbwiedergabe aus. Auch Momentaufnahmen lassen sich mit Leichtigkeit herstellen, da die Empfindlichkeit der Platten nach Angaben des Erfinders etwa 25⁰ W. beträgt. Der Erfinder ist noch mit der weiteren Ausgestaltung des Verfahrens, insbesondere mit der Verbilligung der Herstellung beschäftigt und gibt deshalb das Prinzip sowie Einzelheiten noch nicht bekannt. — Die Erfindung würde für das Gebiet der Farbenphotographie allerdings einen Blitz aus heiterem Himmel bedeuten. Die Sache klingt für heutige Verhältnisse noch etwas phantastisch und man würde ihr skeptisch gegenüberstehen, wenn die betr. Notiz nicht von Prof. Luther unterzeichnet wäre.

st.-

Zum Leipziger Universitäts - Jubiläum. Das neuerdings zutage tretende Bestreben der bei dem Arrangement grosszügiger Festlichkeiten massgebenden Faktoren: durch Monopolisierung der photographischen Berichterstattung sich entweder einen materiellen Vorteil zu beschaffen oder jedweder Konkurrenz die Hände zu binden

ist leider auch bei dem Leipziger Universitäts-Jubiläum zur Geltung gebracht worden. Angesichts des Umstandes, dass sich hier nicht nur eine vollständige Verkenning der Aufgaben, die illustrierten Zeitschriften aus solchen Anlässen erwachsen, dokumentiert, sondern dass hierdurch auch die Gelegenheit einer individuellen Berichterstattung verhindert wird, so haben sich die sämtlichen Verleger deutscher illustrierter Zeitschriften mit verschwindender Ausnahme veranlasst gesehen, von

jedweder Berücksichtigung der Festlichkeiten des Leipziger Universitäts-Jubiläums in Wort und Bild vollkommen Abstand zu nehmen.

LITERATUR

Naumann, Form und Farbe. Ein Hausbuch der Kunst. Preis kart. 2 Mk., geb. 3 Mk., Luxusausgabe 6 Mk. Buchverlag der „Hilfe“, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg. Fast will es uns scheinen, als ob der Titel eine allzu bescheidene Form sei, um eine solche Fülle von feinsinnigsten Kunstbetrachtungen, von tiefgehenden Beobachtungen eines klar denkenden und beobachtenden Kunst-Ästhetikers in weitere Kreise zu tragen. Das Buch enthält eine Sammlung der beachtenswertesten Aufsätze, die der Verfasser im Laufe der letzten Jahre in der „Hilfe“ und in der „Zeit“ veröffentlichte, Kritiken von Kunstwerken, von erstaunlicher Beobachtungsgabe, belehrend und anregend, treffsicher die intimsten Gedankenfasern der Autoren blosslegend. Es wird heute so oft und in so vielfacher Weise versucht, die Kunsterziehung in die Allgemeinheit zu tragen; man gebe ihr Naumanns Hausbuch der Kunst! Wer nur einigermaßen den guten Willen hat, in das Wesen der Kunst näher einzudringen, der findet hier die Wege geebnet. Das Buch besitzt unstreitig ein volles Anrecht darauf, in keiner Bibliothek zu fehlen. Möchte es weiteste Verbreitung finden.

-ö-

A. Rinneberg, Skizzierendes Zeichnen und Malen. Verlag Otto Maier, Ravensburg. Preis brosch. 1.50 Mk., geb. 2 Mk. Obwohl dieses Büchlein eigentlich nur für solche bestimmt ist, die sich darin üben wollen, die Reize der Natur mit Pinsel und Stift festzuhalten, so wird doch auch der Photographiebeflissene, der nicht nur knipsen, sondern mit Berechnung arbeiten will, manch wertvollen Wink darin finden. Da sind zum Beispiel die Abschnitte „Perspektive, Einteilung des Bildes, Bildausschnitt, Tageszeiten“ etc. wohl geeignet, zur Nutzenanwendung anzuregen. Wir glauben, dass manchem Anfänger solche Winke der elementarsten Begriffe notwendiger sind, als die Kenntnis aller möglichen Belichtungstabellen.

Industrienachrichten

Ernemann Bob V, kleinste Stereo-Kamera für Rollfilms und Platten $4,5 \times 10,7$. Die Frage, welche Stereo-Formate die vorteilhaftesten seien, ist in den letzten Jahren von Berufenen fast allseitig zu Gunsten des kleinen Formates entschieden worden. So sehen wir denn auch schon eine Anzahl Stereo-Kameras $4,5 \times 10,7$ im Handel, die aber alle nur für Platten und ev. Planfilms verwendbar sind. Mit ihrer kleinen Bob V bringt die Firma nunmehr die erste Stereo-Kamera $4,5 \times 10,7$ für Rollfilms und Platten auf den Markt. Bob V ist hochelegant, präzise und stabil gearbeitet, zeichnet sich aber trotzdem durch geringste Masse und Gewichte aus. Bob V hat keine vorspringenden Teile und ist bequem in der Rocktasche unterzubringen. Ausstattung: Feinster Rindlederbezug, Aluminiumlaufboden, Metall-Objektivträgerteil, schwarze Lederbalgen, Brillantsucher, einfacher oder regulierbarer Automatik-Bob-Stereo-Verschluss oder auch Sektoren-Verschluss regulierbar bis $1/300$ Sekunde. Auszug: 9 cm. Masse: $3\frac{1}{2} \times 7, \frac{1}{2} \times 19$ cm. Gewicht: 0,600 kg.

Täglich bringt uns die Post neue Katalogerscheinungen auf den Redaktionstisch. Heute liegt uns nun eine illustrierte Liste, die **Goerz-Tenax-Liste**, der Optischen Anstalt C. P. Goerz, Berlin-Friedenau, vor. Sie enthält eine Zusammenstellung derjenigen Kamertypen, welche die genannte Firma unter der Bezeichnung „Tenax“ in den Handel bringt. Eine Reihe Probeaufnahmen illustrierte die Leistungsfähigkeit dieser Apparate. Wer sich mit dem Gedanken trägt, eine Kamera anzuschaffen, möge diese instruktive Liste bei seinem Händler einfordern oder sich von der Firma kommen lassen.

ANFÄNGERECKE

Knacknuss. Wer hat die Nuss in voriger Nummer nicht geknackt? Der höre zu:

Wird eine lichtempfindliche Bromsilberschicht, wie sie unsere Aufnahmeplatten zeigen, vom Licht getroffen und hierauf in einen „Entwickler“ gebracht, so schwärzen sich die belichteten Stellen desto mehr, je kräftiger das Licht einwirkte — bis zu einer gewissen Grenze. Wirkte über diese Grenze hinaus das Licht noch länger ein, so geht die Schwärzungsfähigkeit denselben Weg wieder zurück, die Schicht schwärzt sich schliesslich so wenig, wie wenn gar kein Licht darauf eingewirkt hätte. Man spricht dann von „Solarisation“ der Bromsilberschicht. Dieses Phänomen kann man beobachten, wenn man einen dunklen Raum mit einem Fenster, das nach dem Himmel zu gerichtet ist, aufnimmt und dabei so lange exponiert, dass der Raum gut durchgezeichnet erscheint. Wir können da leicht ein Negativ mit weissem und dann ein Positiv mit schwarzem Himmel erhalten. Photographieren wir gegen die Sonne, so dass diese mit ins Bild kommt, so erscheint sie fast immer auf dem Positiv schwarz, wenn die Belichtung so weit überschritten war, dass sich das Bromsilber nicht mehr auf dem Negativ schwärzen konnte. Richten wir die Kamera mit blossgelegter Platte und geöffnetem Objektiv gegen die Sonne und bewegen sie langsam hin und her, so wird natürlich das Sonnenbild nicht als Punkt, als Scheibe, sondern als Figur abgebildet werden. Diese Figur zeigt dann in ihrem Bande, das als Folge der aneinandergereihten Sonnenbilder entsteht, mehr oder weniger geschwärzte, oder völlig solarisierte Stellen, je nachdem, ob die Kamera jeweils rascher bewegt, oder länger ruhig gehalten wird. Auf diese Weise erklärt sich dann auch unsere „Knackfuss“ in voriger Nummer.

Der Anfänger ziehe daraus die Lehre: Bei „schussbereit“ gehaltener Kamera sei man vorsichtig mit dem Objektivverschluss. Besonders bei jenen Modellen, die sich durch Druck auf die Birne öffnen und beim Nachlassen wieder schliessen, kann es leicht passieren, dass man bei unbeachtetem Druck oder leichtem Quetschen der Birne unfreiwillig — Knacknüsse photographiert.

Rodenstocks Anastigmat



„IMAGONAL“ F : 6

Vollkommenster Universal-Anastigmat für alle photographischen Arbeiten.



„HELIGONAL“ F : 5,2

Lichtstarker Doppel-Anastigmat für alle photographischen Arbeiten.



„EURYGONAL“ F : 3,8

Doppel-Anastigmat höchster Lichtstärke.



„PANTOGONAL“ F : 18

Weitwinkel-Anastigmat mit 125° Bildwinkel.

Aplanate, Anastigmatsätze, Porträt- und Tele-Objektive etc.

Hand-Kameras

in allen Ausführungen.

Pracht-Katalog gratis und franko.

Optische Anstalt **G. Rodenstock, München,** Isartalstr. 41-43.

Neu erschienen ist:

Praktische Rezeptsammlung.

Mit genauer Angabe der Anwendungsweise.

Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage von Hans Spörl, Fachlehrer.

Broschiert M. 3.—, geb. M. 3.60 168 Seiten.

Aus Kritiken bei Erscheinen der ersten Auflage:

„. . . . Zusammenstellung geschaffen, die ihren Zweck, dem Suchenden zuverlässige Auskunft zu geben, gewiss bestens erfüllen wird.“

„. . . . Erscheinen des Buches kann mit Freuden begrüsst werden. Das Werk wird überall Anerkennung finden.“

„. . . . Es ist die beste und klarste Rezeptsammlung, die wir kennen gelernt haben.“ „Ein treuer Ratgeber in allen technischen Fragen der Photographie.“

„. . . . Das stattliche Buch enthält somit die Erklärungen aller gebräuchlichen Negativ- und Positiv-Verfahren und deren Rezepte. Das ist wohl ein gewaltiges Stück Arbeit, wird aber den fleissigen, vielwissenden Autor durch das reiche Lob entschädigen, das dieses Buch verdient“ etc. etc.

Ed. Liesegang's Verlag (M. Eger), Leipzig.

**Haben Sie unbrauchbare Negative?!?!
Wollen Sie einen guten Abdruck?!?!**

Verwenden Sie das patentierte „Rembrandt“-Papier,
welches auch von den flauesten, scheinbar gänzlich
unbrauchbaren Negativen brillanten Abdruck gibt.

Fabrik photograph. Papiere, Trockenplatten und patent. Spezialapparate
Ferd. Hrdličzka, Wien XVI|2.

Liesegang's Photographischer BücherSchatz

Band X.

Leitfaden der Retusche

für Negativ und Positiv

von J. Paar.

4. vermehrte Auflage, mit 29 Text-Illustrationen und 7 Tafeln.

Preis brosch. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.—.

Wie spart der Amateur am meisten?

Antwort: Durch Verarbeitung von Jahr's „Sigurd-Platten“!

Denn **Dutzende** von **Platten**, Zeit und Ärger könnten so manche Amateur- und Landschaftsfotographen **sparen**, wenn sie vor Einkauf von Platten durch ihre Handlung die neueste Broschüre über **Sigurd-Platten** einfordern. Sigurd-Platten sind für **alle Zwecke** gleich brauchbar. Bestes **Negativ-Material** für Landschafts-, See-, Sport-, Gebirgs-, Jagd-, Wald-, Ballon- und Schnee-Aufnahmen.

 **Gewöhnlich, orthochromatisch, ortholichthoffrei** ein Preis. 

Bezug durch Photo-Handlungen.

Preise:	6:9	6,5:9	9:12	10:15	9:14	9:18	13:18 cm
M.	—.80	—.85	1.50	2.25	1.90	2.40	3.10

Richard Jahr Trockenplattenfabrik, Dresden-A.18.

Photos von Tagesereignissen

und über Militär, Sport, Technik, Naturwissenschaft usw. aus In- und Ausland kauft zur Reproduktion und Verwertung

F. W. Larsch, Berlin W. 35,
Schöneberger Ufer 32.

Die Photographischen Apparate

und sonstigen Hilfsmittel zur Aufnahme von Hans Spörl, Fachlehrer.

Elfte, vollständig neu bearbeitete Auflage von Dr. Paul Liesegangs Handbuch, Band I.

Mit über 100 Illustrationen und Tafeln.
Preis Mk. 3.—. (Porto 20 Pf.)

Ed. Liesegangs Verlag,
M. Eger, Leipzig XIII.



Kranseder & Co.
München.

Bezugsquellen:
Handl. photogr. Artikel

Beste
Phot.-Platte.

Ed. Liesegang's Verlag, M. Eger, Leipzig 20.

Verbesserung mangelhafter Negative

Von Dr. Georg Hauberrisser.

Broschiert Mk. 2.50.

Mit 11 instruktiven Tafeln.

Gebunden Mk. 3.—.

Das Buch ist entstanden aus einer Reihe von Vorführungen, die der Verfasser abhielt. Die verschiedenen zur Verbesserung mangelhafter Negative dienenden Methoden hat der Verfasser klar und allgemeinverständlich ausgearbeitet. — Auch die möglichen Ursachen sind besprochen, um Fehler für die Zukunft besser vermeiden zu können.

URTEILE:

- ... Das Buch bildet eine höchst nützliche, daher willkommene Gabe usw.
- ... Alle hier in Betracht kommenden Methoden und Wege sind in klarer und verständlicher Weise angegeben, und wer danach arbeitet, wird meist durch gute Erfolge reichlich belohnt usw.
- ... wird der Amateur für seine oft recht unterschiedlich ausfallenden Reisenegative eine Menge interessanter Winke finden usw.
- ... ein wertvolles Büchlein, das jedem ernstem Photographen empfohlen werden kann usw.
- ... Das Buch ist eine wertvolle Ergänzung der Lehrbücher usw.

Liesegang's Photographischer Bücherchatz

Neu erschienen:

Band VI.

DIAPOSITIVE

Anleitung zur Anfertigung von **Glas-Photographien**
oooo für den Projektionsapparat, das Stereoskop etc. oooo

Von **HERMANN SCHNAUSS**.

Fünfte umgearbeitete Auflage mit ca. 40 Abb. von **MAX ERHARDT**.

Preis Mk. 2.50, geb. Mk. 3.—.

INHALT: Anfertigung von Diapositiven. Das Kopieren in der Kamera. — Der Kontaktdruck. — Die Entwicklung, Klären, Fixieren, Verstärken, Abschwächen und Tönen. — Fertigmachen und Verkleben der Projektionsbilder. — Das Kolorieren. — Fehler, deren Ursache und Abhilfe. — **Die Herstellung von Glas-Stereoskopbildern.** — **Die Anfertigung von Fensterbildern.** — Das Abziehen der Diapositiv-Bildschicht vom Glas und das Übertragen auf andere Flächen. — **Die Anfertigung von Diapositivbildern für das Vergrößerungsverfahren** zur Herstellung von Duplikat-Negativen und zu Reproduktionszwecken.

Dieses vorzügliche Buch sollte sich jeder Photographierende anschaffen. Die reichen Kenntnisse eines tüchtigen Fachmannes sind hier niedergelegt.

Ed. Liesegang's Verlag, M. Eger, Leipzig.

Der Loupri-Entwickler ist der beste

für jede Stand- und Zeit-Entwicklung.
Entwicklungszeit 1 Minute.

≡ Kontrolle vollständig entbehrlich! ≡

Ein erfahrener Händler schreibt:

„Die Sache funktionierte gegen alles Erwarten so vorzüglich, dass ich die Überzeugung gewonnen habe, dass die Amateure wohl äusserst selten eine so gut entwickelte Platte zustande gebracht haben“

Prospekte und Proben in allen Photohandlungen erhältlich,
wenn nicht, durch die Firma

≡≡≡ Vertriebs-Organisation ≡≡≡
Dr. Trüstedt & Co., Charlottenburg I.

HEYDES AKTINO-PHOTOMETER



der anerkannt vorzüglichste
Belichtungsmesser.

Direkte Ablesung der richtigen Belichtungszeit
in Sekunden ohne Rechnung.

„Versagt nie“

Zu beziehen durch alle Photo-Handlungen

Wo nicht erhältlich,
dircht von:

GUSTAV HEYDE, DRESDEN-FR.

Eine Zeiss Minimum-Palnos 9:12
mit Tessar 6,8, dazu 5 Original-Doppel-
Kassetten, Original-Unterstützungsboden,
Ledertasche u. Stativ, alles gut erhalten,
Neuwert ca. 330 Mk. zur Hälfte des Preises
zu verkauf. Probestbilder auf Wunsch gern.
Carl Krause, Cassel, Kirchweg 61.

Herstellung photograph. Vergrößerungen

von Dr. G. Hauberrisser.

Broschiert M. 2.50, geb. M. 3.—, mit 50 Abbildungen.

Wicht. Buch, das in keiner Photo-Bibl. fehlen darf.

Ed. Liesegangs Verlag M. Eger, Leipzig.

LUMIÈRES AUTOCHROM-PLATTEN

Dank einem neuen verbesserten Her- vom 1. März 1909 an sowohl eine vereinfachte Behandlungs-
stellungungsverfahren, sind wir imstande methode, wie eine sehr bedeutende

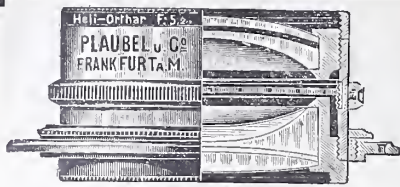
PREIS-ERMÄSSIGUNG

einzuführen.

:: Neuen Preiskurant und Neue Gebrauchsanweisung ::

verlange man von der

Société A. LUMIÈRE et ses Fils, Lyon-Monplaisir (Frankreich)



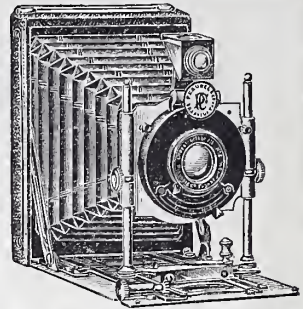
**Plaubel & Co.'s
Heli Orthar F:5,2**

der hervorragendste moderne
Universal-Anastigmat, da er
bei größter Lichtstärke drei
verschiedene Brennweiten
(ca. 1, 10) absolut randscharf

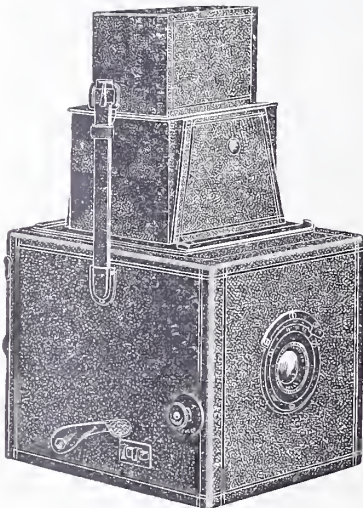
liefert. Die Hinterlinse ist für volle Öffnung
korrigiert.

Die **Mininum - Peco** und die **Pocket - Peco** sind die dünnsten,
leichtesten und zuverlässigsten Apparate, die es gibt! In jeder Tasche unterzubringen!
Doppelter Bodenauszug für Hinterlinse und Tele-Aufnahmen.

⊗ **PLAUBEL & Co., Frankfurt a. M.** ⊗



Prospekt gratis und franko.



D. R. G. M.

Billige Spiegel - Reflex - Kamera

mit besonderen Vorteilen.

Spiegelreflexkamera „Reflex“
mit Extra-Rapid-Baryd - Aplanat F:8 und drei
Metall-Kassetten in Etui Mark 75.—

Für Platten 9:12 und Filmpacks 8:10 $\frac{1}{2}$

Besondere Vorteile:

Die Reflex-Kamera kann jederzeit sofort als Stativ-Apparat
und als Handkamera benützt werden, da Einstellskala und
Newtonsucher extra vorhanden sind. Solide, saubere Arbeit.
Doppelter Umsatzzahmen für Hoch- und Quer-Aufnahmen. Ein-
stellung mittels Trieb auf alle Entfernungen. Durch den Spiegel
betätigter Zeit- und Momentverschluss. Das Bild bleibt bis zum
letzten Moment sichtbar und erscheint sofort wieder nach er-
folgter Belichtung. Kein Spannen des Verschlusses nötig, sodass
in rascher Hintereinanderfolge Aufnahmen hergestellt werden
können. Einfachste Handhabung.

Preis konkurrenzlos in dieser Ausführung.

Lichtschutzkappe, die alles Seitenlicht abschliesst am hinteren
Mattscheibenrahmen. Gesetzlich geschützte hohe Lichtschutz-
kappe an der Spiegel-Mattscheibe.

Kolbe & Schulze Fabrik fotogr.
Apparate :: Rabenau bei Dresden.

DIE FERNPHOTOGRAPHIE.

Mit 51 Abbildungen im Text und mehreren Kunst-Beilagen.

Preis Mk. 3.—.

„Ein interessantes Buch, welches das gesamte Gebiet der Fernphotographie eingehend be-
handelt. — Manchem Amateur wird das durch Illustrationen und Kunstbeilagen reich ausgestattete
Werk sehr willkommen sein.“ — „Lux“, Tijdschrift voor Fotogr.

Ed. Liesegang's Verlag (M. Eger), Leipzig 13.

Winter=Ware

unserer bewährten

Gelatine für Emulsion und Lichtdruck

nach Herrn Prof. Dr. J. M. Eder in Wien fabriziert, empfiehlt

Gelatinefabrik Winterthur Winterthur (Schweiz).

Welt-Ausstellung Paris 1889, Goldene Medaille.

Soeben erschien:

Porträt-Kunst

in der Photographie

I. Teil Aesthetik. Mit 74 instruktiven Abbildungen.

Preis M. 4.—, gebunden M. 4.60.

Die hier folgende Inhalts-Angabe gibt Interessenten Aufschluss wie vielseitig der für sich abgeschlossene I. Teil des Werkes ist. Fach- und Amateur-Photographen werden in den Beispielen viel Anhaltspunkte und grosse Anregung finden.

Einleitung. — **Die Elemente der künstlerischen Komposition.** — Kunstbegriffe, Wesen der Kunst. — Der Aufbau im allgemeinen. — Die Regel der Dreiteilung bei alten Meistern. — Massen- und Fleckenverteilung. — Bildbegrenzung. — Die Bewegung im Bilde. — Die Bewegung bei Momentaufnahmen. — Das Genre in der Malerei und in der Photographie. — Der Linienfluss. — Die Kontur. — Hintergrund und Raumfüllung. — **Bildmässigkeit und Personendarstellung.** — Beiwerk und Hintergrund als stoffliches Detail. — **Neuzeitliche Porträtphotographie.** — Gegensatz der Kunst in der Malerei zur herkömmlichen Photographie. — Personenabbild und Bildnis. — Der Einfluss fürstlicher Protektoren auf die Kunstpflege. — Aktaufnahmen. Der gemalte und der photographierte Akt. — Der persönliche Stil. — Moderne Meister in der Malerei. — **Die Echtheit.** — Kolorierte Photographien. — Reliefphotographie. — Das Bromsilberbild. — Die Photoskizze. — **Grenzen.** — **Bilderbesprechung.**

Ed. Liesegangs Verlag M. Eger, Leipzig.

GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01472 6901

ZEISS

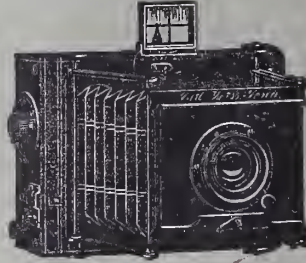
PALMOS-KAMERAS MIT ZEISS-OBJEKTIVEN

CARL ZEISS
JENA

PALMOS-KAMERAS
aus Leichtmetall mit
Fokalschlitzverschluss

CARL ZEISS
JENA

Man verlange Katalog
über photographische
Artikel P. 142 gratis



CARL ZEISS
JENA

Berlin,
London.

Frankfurt a. M.
St. Petersburg.

Hamburg.
Wien.

Der Anfänger

Er wählt daher von vornherein N.P.G. Papiere für seine Kopien.

muss sich darüber klar sein,
dass er nur auf bestem Material
gute Resultate erzielen kann.

Der Fortgeschrittene

Fabrikate vollständig verlassen kann; ihre vorzügliche und gleichmässige Qualität macht ihm die Arbeit leicht.

weiss, dass
er sich auf
die N.P.G.

Der Erfahrene

arbeitet ständig die in jahrelanger Prüfung als erstklassig erkannten N.P.G. Papiere. Er empfiehlt sie deshalb aber auch an die weiter, die immer noch nach der besten Marke suchen.

lässt sich nicht mehr auf
weiteres, zeitraubendes Pro-
bieren ein, sondern ver-

Bezug durch alle Handlungen.
Gesamtpreisliste kostenfrei.

Alle
diese
Amateure
bevorzugen

**N.P.G.-
Photo-
papiere**

Neue Photographische Gesellschaft, A.-G., Steglitz 11